Universität St.Gallen

Veranstaltungs- und Prüfungsmerkblatt Herbstsemester 2017

5,267: Ökonomie des Glücks

ECTS-Credits: 3

Überblick Prüfung/en

(Verbindliche Vorgaben siehe unten)
Zentral - schriftliche Klausur / Prüfung (80%, 60 Min.)
Dezentral - Präsentation (in Gruppen - Benotung für alle gleich) (20%)

Zugeordnete Veranstaltung/en

Stundenplan -- Sprache -- Dozent
5,267,1.00 Ökonomie des Glücks -- Deutsch -- Kolmar Martin

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

keine

Veranstaltungs-Inhalt

„Denn Herr Rossi sucht das Glück...

sucht man es, so fehlt ein Stück,

ja es fehlt ein Stück vom Glück“

Franco Godi Ensamble

Signor Rossi sucht das Glück Songtext

In diesem Kurs werden wir uns auf die Suche nach dem Glück machen. Dabei stehen drei Ziele im Vordergrund. Zum ersten sollen Sie ein besseres Verständnis über den Stand der Forschung zu unterschiedlichen Aspekten der Frage nach dem gelingenden, glücklichen Leben bekommen. Zum zweiten soll dieses Wissen aber nicht rein theoretisch bleiben, sondern die Frage soll im Zentrum stehen, was es für Ihr Leben bedeuten kann. Und drittens wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, was dieses Wissen für die Organisation von Ökonomie und Gesellschaft bedeutet. Wie sollte z.B. die Ökonomie gestaltet werden, damit sie dem Gelingen des Lebens der Menschen zuträglich ist?

Um dies zu leisten, beginnen wir mit der ökonomischen Standardtheorie und schauen, welche Vorstellungen von Glück, Zufriedenheit und gelingendem Leben dort implizit oder explizit Verwendung finden und wie sich diese Theorie allgemeiner im Modell der „westlichen“ Aufklärung verankert.

Aufbauend darauf schauen wir uns die sogenannte „Lebenszufriedenheitsforschung“ an. In den vergangenen Jahren sind dort zahlreiche Forschungsergebnisse zum Zusammenhang zwischen Lebensführung und Lebenszufriedenheit publiziert worden, die wichtige Einsichten in die Frage bieten, welche Verhaltensweisen gut und welche schlecht für Lebenszufriedenheit sind. Gleichzeitig ist diese Forschung auch immer wieder für ihre Forschungsmethoden kritisiert worden, so dass wir uns auch mit diesen kritisch auseinandersetzen werden.

Sicher werden Sie schon festgestellt haben, dass Begriffe wir Glück, Lebenszufriedenheit etc. sehr unklar sind. Was genau

verstehen wir eigentlich darunter? Um hier mehr Klarheit zu schaffen, werden wir uns im nächsten Teil relativ kurz mit Begriffen und Bedeutungen auseinandersetzen.

Der nächste grosse Teil beschäftigt sich mit den psychologischen, evolutionsbiologischen, neurobiologischen und narratologischen Grundlagen positiver und negativer Affekte, Vorstellungen eines gelingenden und sinnvollen Lebens, etc. So lässt sich etwa aus der wahrscheinlichen evolutionären Funktion positiver und negativer Affekte besser verstehen, warum z.B. so etwas wie das Gefühl von Glück flüchtig ist und warum anscheinend gravierende positive wie negative Lebensereignisse kaum einen langfristigen Einfluss auf die Lebenszufriedenheit haben. Wir werden uns aber auch mit den Grundlagen einer langfristigen Persönlichkeitsentwicklung beschäftigen und sehen, warum die Entwicklung von Gewohnheiten (*Habits*) wichtige langfristige Folgen für das Wohlergehen hat. Wir werden uns aber auch mit der Frage beschäftigen, warum es oft so schwierig ist, im Sinne eines gelingenden Lebens zu handeln und warum es oft einfacher erscheint, Fakten zu verdrängen und das langfristige Interesse zu vernachlässigen.

Es ist faszinierend zu sehen, in welchem Ausmass sich das aus dieser Forschung ergebende Menschenbild mit seinen Implikationen für Glück, Zufriedenheit, Lebenssinn mit Vorstellungen eines gelingenden Lebens deckt, wie sie in teils sehr alten und aus sehr unterschiedlichen Kulturkreisen stammenden Philosophien entwickelt wurden. Daher werden wir uns im nächsten Teil des Kurses mit eben diesen Vorstellungen beschäftigen, um zu sehen, was sie für die Gegenwart für eine Bedeutung haben können. Wir tun dies am Beispiel dreier Philosophien, den griechischen Tugendethiken, dem Buddhismus und dem Daoismus. Was haben uns diese Philosophien bezüglich der Frage des Glücks und des gelingenden Lebens zu sagen, und wie verhalten sich diese Einsichten zur modernen Forschung?

In einem abschliessenden Teil werden wir das Gelernte anwenden, um der Frage nachzugehen, was es nicht nur für das eigene Leben bedeutet, sondern insbesondere auch für die Art und Weise, wie wir Ökonomie und Gesellschaft organisieren sollten, damit die dem gelingen des Lebens des Einzelnen zuträglich sind.

Veranstaltungs-Struktur

Die Veranstaltung findet wöchentlich statt. Das Format der einzelnen Vorlesungen wird hierbei offen gehalten, so dass sich Diskussionen und Debatten entfalten können.

Gliederung

1. Glück und Lebenszufriedenheit in der ökonomischen Theorie und im „westlichen“ Denken

2. Fakten zur Lebenszufriedenheit

  2.1 Einige Fakten zu psychischer und physischer Gesundheit

  2.2 Ergebnisse der Lebenszufriedenheitsforschung

3. Was ist Glück? Begriffe, Bedeutungen, und das Unsagbare

4. Positive Psychologie

7. Psychologie, Narratologie und Neurowissenschaft

6. Wieso handeln wir nicht danach?

8. Transformative Erfahrungen

9. Das gelingende Leben in der Philosophie

  9.1 Eudaimonie und Tugendethik

  9.2 Buddhismus

  9.3 Daoismus

10. Ökonomie des Glücks: Implikationen für Gesellschaft und Institutionen

Veranstaltungs-Literatur

Die hier angeführte Literatur ist vorläufig. Sie wird abschliessend per 08.12.2017 auf StudyNet verfügbar sein. Sie finden auch Verweise auf Internetvideos, die eine Einführung in die Themen bieten. Die mit * gekennzeichneten Quellen sind prüfungsrelevant.

1. Glück und Lebenszufriedenheit in der ökonomischen Theorie

*Sennett, R. (2011). *The corrosion of character: The personal consequences of work in the new capitalism*. WW Norton & Company. Ch. 1.

*Kolmar, M. (2017). Mismatch: *Minds, Brains, Decisions, and the Foundations of Normative Economics*. Mimeo, Ch. 2.

Weiterführende Literatur:

Taylor, C. (2007): A Secular Age, Harvard University Press.

Dietrich, F., List, C. (2016): Mentalism versus Behaviorism in Economics: A Philosophy-of-Science Perspective, Economics and Philosophy, 32(2), 249-281.

Hausman, D.M. (2013): Mindless or Mindful Economics: A Methodological Evaluation, in: Caplin, A. and Schotter, A. (Eds.): The Foundations of Positive and Normative Economics, Oxford University Press.

2. Fakten zur Lebenszufriedenheit

*Frey, B. S. (2008). *Happiness: A revolution in economics*. MIT Press Books. Ch. 1.

*Lieberman, D.E. (2013). The Story of the Human Body: Evolution, Health and Disease. New York: Pantheon Press. Ch.7.

*Oswald, A. (2013). Happiness around the world: An introduction tot he scientific evidence. *Walter Adolf Jöhr Lecture.* Retrieved from: http://www.fgn.unisg.ch/

*Crash Course Econ (2016). *The economics of happiness*. https://www.youtube.com/watch?v=O-t8-Vq0HO0

Weiterführende Literatur:

Kahnemann, D., Krueger, A.B. (2006): Development in the Measurement of Subjective Well-Being, Journal of Economic Perspectives 20(1), 3-24.

Layard, R. (2005): Happiness: Lessons from a New Science, Penguin Press.

Spettigue, W., Henderson, K.A. (2004): Eating Disorders and the Role of the Media, Canadian Child Adolescence Psychiatric Review 13(1), 16-19.

Stice, E., Shaw, H. (1994): Adverse effects of the media portrayed thin-ideal on women and linkages to bulimic symptomatology, Journal of Social and Clinical Psychology 13(3), 288-308.

3. Was ist Glück? Begriffe, Bedeutungen, und das Unsagbare

4. Positive Psychologie

*Gable, S. L., & Haidt, J. (2005). What (and why) is positive psychology?. Review of general psychology, 9(2), 103-110.

5. Psychologie, Narratologie und Neurowissenschaft

*Lewis, M. (2015). *The biology of desire: Why addiction is not a disease*. Hachette UK. Ch. 2.

*Duhigg, C. (2013). *The Power of Habit: Why we do what we do and how to change*. Random

House. Ch. 1,2,3.

*Davidson, R. (2015). *Well being is a skill*. https://www.youtube.com/watch?v=EPGJU7W0N0I

*Hanson, R. (2013). *Hardwiring Happiness*. https://www.youtube.com/watch?v=jpuDyGgIeh0

*Kolmar, M. (2017). Mismatch: *Minds, Brains, Decisions, and the Foundations of Normative Economics*. Mimeo, Ch. 3.

*Haidt, J. (2006). *The happiness hypothesis: Finding modern truth in ancient wisdom*. Basic Books.

Ch. 8.

Weiterführende Literatur:

Bruner, J. (2004): Life as Narrative, Social Research 71, 691-710.

Clark, A. (2016): Surfing Uncertainty: Prediction, Action, and the Embodied Mind, Oxford University Press.

Damasio, A. (2010): A Self comes to Mind: Constructing the Conscious Brain, Pantheon Books.

Damasio, A., Damasio, H., Tranel, D. (2013): The Nature of Feelings: Evolutionary and Neurobiological Origins. Nature Reviews Neuroscience 14, 143-152.

Dennett, D. (1986): The Self as a Center of Narrative Gravity, Philosophia 15, 275-88.

Dinan, Timothy G. and Stilling, Roman M. and Stanton, Catherine and Cryan, John F. (2015): Collective unconscious: How gut microbes shape human behavior, Journal of Psychiatric Research 63,19.

Graziano, M.S.A. (2013): Consciousness and the Social Brain, Oxford University Press.

Kessler, D.A. (2016): Capture: Unraveling the Mystery of Mental suffering, Harper Collins Publishers.

Leary, M.R. (2003): The Self and Emotion: The Role of Self-Reflection in the Generation and Regulation of Affective Experience, in: Davidson, R.J., Scherer, K.R., Goldsmith, H.H. (Eds.): Handbook of Affective Sciences, Oxford University Press.

LeDoux, J. (2002): Synaptic Self: How our Brains Become who We are, Penguin Press.

McAdams, D.P. (2006): The Redemptive Self: Stories Americans live by, Oxford University Press.

McAdams, D.P. (2008): Personal Narratives and the Life Story, in: John, Robins, Pervin (Eds.): Handbook of Personality: Theory and Research, Wilford Press.

Mesquita, B. (2003): Emotions as Dynamic Cultural Phenomena, in: Davidson, R.J., Scherer, K.R., Goldsmith, H.H. (Eds.): Handbook of Affective Sciences, Oxford University Press.

Öhmann, A, Wiens, S. (2003): On the Automaticity of Automatic Responses in Emotion: An Evolutionary Perspective, in: Davidson, R.J., Scherer, K.R., Goldsmith, H.H. (Eds.): Handbook of Affective Sciences, Oxford University Press.

Palermo, G.B. (2001): The Affective Alienation of the Elderly, in: Weisstub, D.N., Thomasma, D.C., Gauthier, S., Tomossy, G.F. (eds.): Aging: Culture, Health, and Social Change, Springer.

Pessoa, L. (2013): The Cognitive-Emotional Brain, MIT Press.

Petty, R.E., Fabrigar, L.R., Wegener, D.T. (2003): Emotional Factors in Attitudes and Persuasion, in: Davidson, R.J., Scherer, K.R., Goldsmith, H.H. (Eds.): Handbook of Affective Sciences, Oxford University Press.

Prakash, C., Stevens, K., Hoffman, D., Singh, D., Fields, C. (2016): Fitness Beats Truth in Evolution of Perception, Mathematical Biosciences.

Rolls, E.T. (2014): Emotion and Decision-Making Explained, Oxford University Press.

Schultz, W. (2006): Behavioral Theories and the Neurophysiology of Reward, Annual Review of Psychology 57, 87-115.

van der Kolk, B. (2014): The Body Keeps the Score: Brain, Mind, and Body in the Healing of Trauma, Viking Press.

6. Wieso handeln wir nicht danach?

*Gorman, S. E., & Gorman, J. M. (2016). *Denying to the grave: why we ignore the facts that will save us*. Oxford University Press. 243-265

*Oliver, J. (2016). *Scientific Studies*. https://www.youtube.com/watch?v=0Rnq1NpHdmw

*Hirstein, W. (2005). *Brain Fiction: Self-Deception and the Riddle of Confabulation*. MIT Press. Ch. 1.

7. Transformative Erfahrungen

*Campbell, J. (1949). *The hero with a thousand faces*. https://www.youtube.com/watch?v=4288NRq1vVc

*Vogler, C. (1985). *A practical guide to Joseph Campbell's the hero with a thousand faces*. Hero's Journey.

*Wilson, E. O. (2014). *The meaning of human existence*. WW Norton & Company. Ch. 15.

*Paul, L.A. (2014). *Transformative Experience*. Oxford University Press. Ch. 1,2.

*Paul, L.A. (2014). *Philosophy in 15 minutes.* https://www.youtube.com/watch?v=JQXBx36R_EU

*Frankl, V. E. (1985). *Man's search for meaning*. Summary by Getabstract.

Weiterführende Literatur:

Nagel, T. (1974): What it is Like to Be a Bat? Philosophical review 83, 435-450.

8. Das gelingende Leben in den philosophischen Traditionen

*Bloomfield, P. (2014). *The virtues of happiness: A theory of the good life*. Oxford University Press 1-7.

*Crash Course Philosophy (2016). *Aristotle & Virtue Theory.* https://www.youtube.com/watch?v=PrvtOWEXDIQ

*Keown, D. (2013). *Buddhist Ethics*. The International Encyclopedia of Ethics.

*Slingerland, E. (2014). *Trying not to Try*. Cannongate Books. Ch. 1,2.

Weiterführende Literatur:

Flanagan, O. (2011): The Boddhisatva's Brain: Buddhism Naturalized, MIT Press.

9. Ökonomie des Glücks: Implikationen für Gesellschaft und Institutionen

*Bowles, S. (2014): Nicolo Machiavelli and the Origins of Mechanism Design, Journal of Economics Issues, XLVIII(2).

*Brown, C. (2015). Buddhist Economics: An Enlightened Approach to the Dismal Science. *Challenge, 58*(1), 23-28.

*Hausman, D. M., & Welch, B. (2010). Debate: To nudge or not to nudge. *Journal of Political Philosophy, 18*(1), 123-136.

Weiterführende Literatur:

Bowles, S. (2016): The Moral Economy: Why Good Incentives Are No Substitute for Good Citizens. New Haven: Yale University Press.

Thaler, R., Sunstein, C. (2008): Nudge, Penguin Books.

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

--

Universität St.Gallen

Prüfungs-Informationen

Prüfungs-Teilleistung/en

1. Prüfungs-Teilleistung (1/2)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form
Zentral - schriftliche Klausur / Prüfung (80%, 60 Min.)

Bemerkungen
--

Hilfsmittel-Regelung
Open Book
Die Wahl der Hilfsmittel steht den Studierenden unter Beachtung folgender Einschränkungen frei:

- Für diese Prüfung sind alle Taschenrechner der Texas Instruments **TI-30-Serie** zugelassen. Alle anderen Taschenrechnermodelle sind ausdrücklich nicht erlaubt.
- Nicht erlaubt sind zudem jegliche Art von Kommunikation sowie sämtliche programmierbare und kommunikationsfähige elektronische Geräte wie elektronische Wörterbücher, Notebooks, Tablets, PDAs, Mobiltelefone und weitere.
- Die Beschaffung der Hilfsmittel ist ausschliesslich Sache der Studierenden.

Hilfsmittel-Zusatz
--

Prüfungs-Sprachen
Fragesprache: Deutsch
Antwortsprache: Deutsch

---

2. Prüfungs-Teilleistung (2/2)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form
Dezentral - Präsentation (in Gruppen - Benotung für alle gleich) (20%)

Bemerkungen
Präsentation der Inhalte zu Beginn einer Vorlesung

Hilfsmittel-Regelung
Praktische Prüfungsleistung
Für diese Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittel-Regelung notwendig. Es gelten subsidiär die Ordnungen und Reglemente der Universität St. Gallen.

Hilfsmittel-Zusatz
--

Prüfungs-Sprachen
Fragesprache: Deutsch
Antwortsprache: Deutsch

Prüfungs-Inhalt

Der Prüfungsinhalt umfasst die Vorlesungen sowie die prüfungsrelevante Literatur.

Universität St.Gallen

Prüfungs-Literatur

Siehe Veranstaltungsinfos. Die dort aufgeführte Literatur ist vorläufig und wird bis Ende August weiter präzisiert.

Wichtige Hinweise

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozierenden, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

- Veranstaltungsinformationen sowie Prüfungszeitpunkt (zentral/dezentral) und Prüfungsform ab Biddingstart am 24. August 2017
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 16. Oktober 2017
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 06. November 2017

Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.